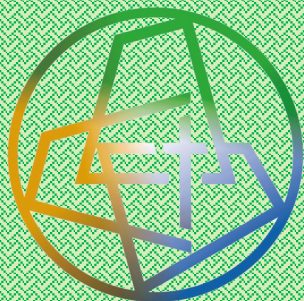




PFARRBRIEF

03/2025

Katholische Kirchengemeinde
Pfarrei Heilige Dreifaltigkeit Havelland-Fläming



Leo P.P. XIV

Foto: Vatikan

So langsam habe ich mich daran gewöhnt. „Papst Leo“.

Am Anfang habe ich in der Messe manchmal noch „Papst Franz..., äh, Leo“ gesagt. Einmal hat mich sogar jemand aus der Gemeinde korrigiert. Danke! Aber jetzt hab ich's - glaube ich - internalisiert, wie man so schön sagt.

Ja, wir haben einen neuen Papst.

Der Abschied von Papst Franziskus ist mir schwergefallen. Ich schaue fast jeden Sonntag den Angelus aus Rom - eine Gewohnheit aus der Zeit meines Studiums in Rom. Dabei betet der Papst vom Zimmer der päpstlichen Wohnung mit den Gläubigen auf dem Petersplatz den Angelus. Vorher legt er das Sonntagsevangelium aus, und danach nimmt er Stellung zu aktuellen Ereignissen in Kirche und Welt und grüßt Gruppen auf dem Petersplatz.

So ist Papst Franziskus quasi mein Pfarrer geworden, der mir Sonntag für Sonntag die Frohe Botschaft ausgelegt hat. Gestern habe ich in unserem Maria-unterwegs-Buch geblättert, in dem wir uns eintragen, wenn das Mutter-Gottes-Heiligtum bei uns gewesen ist. Wer möchte, kann auch Gedanken und Gebet festhalten oder Bilder einkleben.

Am Anfang des Jahres hat jemand sinngemäß geschrieben: Unser Papst liegt im Krankenhaus. Wir beten jeden Abend mit den Menschen auf dem Petersplatz den Rosenkranz für seine Genesung. Das hat mich sehr berührt. Und dann die Beerdigung und die Wahl des neuen Papstes! Die ganze Welt schaute zu.

Inzwischen hat sich alles wieder beruhigt. Papst Leos wohlthuend unaufgeregte Art trägt sicherlich auch dazu bei. Ich bin gespannt auf seine erste Enzyklika, an der er in den Sommerferien in Castel Gandolfo gearbeitet hat. Und in der nächsten Woche wird er der Jugend der Welt begegnen: lassen wir uns überraschen ... von Papst Franz..., äh Leo!

In diesem Sinne
Pfr. Burkhard Stegemann

Impressum

Redaktionsteam: Pfarrer M. Patzelt, B. Grunwald, C. Kläbe

Druck: Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief ist der **01.11.2025**

Die Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Wer den Pfarrbrief zugeschickt bekommen möchte, melde sich bitte im Pfarrbüro Brandenburg.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Willkommen

Liebe Gemeinde,

zum Abschluss des Heiligen Jahres 2000 veröffentlichte der Hl. Papst Johannes Paul II. einen Pastoralplan für die Kirche des 3. Jahrtausends: NOVO MILLENIO INEUNTE (Zu Beginn des neuen Jahrtausends). Dieses Apostolische Schreiben fiel in die Zeit meiner Diakonen- und Priesterweihe und war für mich immer die zentrale Programmschrift, die tatsächlich Stoff für noch viele Jahre bietet.



Der Papst lädt ein, dass wir wieder neu anfangen bei Christus und dabei mit unserer Berufung zur Heiligkeit und dem christlichen Gebet beginnen. Gerade für die gewöhnlichen Pfarreien hat er diese Vision: *„Unsere christlichen Gemeinden müssen echte »Schulen« des Gebets werden.“* (Nr. 33)

Das erste Kapitel unseres Pastorkonzeptes greift dieses Thema auf. Es trägt die Überschrift „Leben mit dem dreifaltigen Gott“ und beginnt mit dem Leitsatz:

Wir wollen eine Gemeinschaft sein, in der jeder Gläubige zur Ehre Gottes lebt: in Freundschaft mit Jesus Christus, als Kind des Vaters und aus der Kraft des Hl. Geistes, der uns einführt in die Gemeinschaft, die Gott selbst ist. Das tägliche Gebet, das Lesen der Hl. Schrift und die Feier der Sakramente lassen uns in der Gegenwart Gottes leben.

Ich lade Sie ein, dass wir ab September dieses Jahres in unseren Gruppen, Gremien und Gemeinschaften das erste Kapitel unseres Pastorkonzeptes besprechen, es gegebenenfalls anpassen und vor allem überlegen, wie unsere Gemeinden noch mehr zu „Schulen des Gebetes“ werden können. Johannes Paul II. fragt prophetisch: *„Ist es nicht vielleicht ein »Zeichen der Zeit«, dass man heute in der Welt trotz der weitreichenden Säkularisierungsprozesse ein verbreitetes Bedürfnis nach Spiritualität verzeichnet, das größtenteils eben in einem erneuerten Gebetsbedürfnis zum Ausdruck kommt?“* (Nr. 33) Haben wir eine Antwort auf dieses Bedürfnis nach Spiritualität?

Zunächst freue ich mich aber auf unsere gemeinsame **Wallfahrt zum Hl. Jahr**, die uns **am 4. Oktober nach Neuzelle** führen wird. Ich lade jeden von Ihnen ein, sich an dieser Pilgertour zu beteiligen. Nähere Informationen werden in diesen Tagen ausliegen. Es werden segensreiche Stunden für jeden einzelnen und für unsere Gemeinschaft sein.

Mit dem Wunsch, dass wir durch die Gnaden dieses Jubiläumsjahres gestärkt unseren Pilgerweg gemeinsam weitergehen und unsere christliche Sendung tiefer erkennen können, grüßt Sie von Herzen Ihr Pfarrer

Matthias Pehle

Aus dem Pfarrarchiv

Mit dieser neuen Artikelreihe unseres Pfarrbriefes stellen wir historisch wertvolle Dokumente aus dem Leben der vielen Gemeinden unserer Pfarrei vor. Wenn Leserinnen oder Leser des Pfarrbriefes eigene Dokumente oder Erinnerungen beisteuern können, sind diese auch sehr willkommen.

In dieser Ausgabe bringen wir auszugsweise den Bericht über einen Besuch von Bischof Döpfner in Treuenbrietzen 1957. (Er hatte nach seiner Einführung in Berlin nur ein gutes Jahr Zeit, um die Gemeinden in Brandenburg und Vorpommern kennenzulernen, bevor ihm die Behörden ab Mai 1958 die Einreise in die „DDR“ außerhalb Berlins verweigerten).

Der Sonabend, der 5. Oktober 1957, war für die Treuenbrietznier Pfarrfamilie ein besonderer Tag. Seine Exzellenz, Bischof Julius Döpfner, der neue Bischof der Diözese Berlin, hatte seinen Besuch angesagt. -

Nach seinem Besuch in den Pfarreien Michendorf, Ludwigsfelde und Wilhelmshorst traf er am gleichen Tage, kurz nach 17,00 Uhr mit seinem Auto vor der Treuenbrietznier Kapelle auf der Breiten Straße, ein. [...]

Als das Auto mit dem Bischof, seinem Begleiter Herrn Pfarrer Hellwig und dem Pfarrer unserer Gemeinde, Herrn Pfarrer Czarnecki vorfuhr, standen zehn Ministranten zur Begrüßung bereit und geleiteten den hohen Gast in den Hof. Hier fand die offizielle Begrüßung durch Herrn Pfarrer Czarnecki statt. Nach den üblichen einführenden Gebeten und Segnungen bewegte sich der Zug, angeführt von den Bannerträgern, den Ministranten und drei Kerzenträgern in die Kapelle.

Die Gemeinde war zum Empfang des bischöflichen Segens niedergekniet und sang begeistert, begleitet von den Klängen des Harmoniums, das Lied „Dem Hirten laßt erschallen ein herzlich Freudenlied!“ - Links, neben dem Altar, war für den hohen Gast ein Platz bereitet. Nach gemeinsamen Gebet wendete sich der Bischof zur Gemeinde, um zu ihr zu sprechen.

Er gab seiner Freude Ausdruck, in unserer Mitte zu weilen. Er forderte uns auf, standhaft im Glauben zu bleiben und zur Kirche und zu unseren Priestern treu zu halten, auch wenn wir uns der Gefahr aussetzten, von der Welt für dumm gehalten und verspottet zu werden. Er zog eine Parallele zwischen Bethlehem und heute: Damals das schwere Los der Heimatlosigkeit und Armut der heiligen Familie .. und die heutige Not und Schwere der katholischen Kirche in der Diaspora. Er wies auf die Demut und Bescheidenheit der heiligen Familie hin und forderte uns zu Gleichem auf, mit dem Hinweis, uns die Kraft dazu im Gebet zu holen; so z. B. jetzt im Oktober durch das gemeinsame Rosenkranzgebet. Nach einigen Erläuterungen zum Beten des Rosenkranzes erinnerte uns der Bischof an das gemeinsame Beten des „Engel des Herrn“. Dieses Gebet sollte als Familiengebet wieder mehr gepflegt werden.

Aus der Pfarrei

Dann wandte sich der Bischof mit Dankesworten an alle Helfer, die dazu beigetragen hatten, in Treuenbrietzen so eine schöne Kapelle herzurichten und auch für den heutigen Tag so schön und würdig vorbereitet und geschmückt hatten. Zum Abschluss der Ansprache unseres Bischofs beteten wir gemeinsam das dritte Gesetz des freudreichen Rosenkranzes „Den du o Jungfrau in Bethlehem geboren hast“. [...]

Während die Gemeinde „Ein Haus voll Glorie schaue...“ sang, verließ der Bischof segnend die Kapelle, wobei der bei den kleinen Kindern stehen blieb und ihnen zum Segen die Hand auflegte. -

Der Bischof wartete im Hof, bis alle Gläubigen aus der Kapelle geströmt waren, um sich mit ihnen zu unterhalten. Er fragte die Kinder, wie weit ihr Kirchweg sei und ob sie auch jeden Sonntag zur Kirche kommen. Er wandte sich an die Erwachsenen und fragte nach der Zahl der Katholiken, der Zahl der Dörfer die zu unserer Gemeinde gehören und stellte viele andere Fragen, betreffs unserer Diasporagemeinde. Er sprach sich erfreut darüber aus, daß so viele Gläubige anwesend waren und fragte, ob der Besuch an den Sonntagen auch so rege sei. Das konnten wir mit gutem Gewissen bejaen. [...]

Da es heftig zu regnen begann, verabschiedete sich der Bischof mit den Worten: „Der Herrgott will nicht, daß wir noch länger zusammenbleiben.“ Er wünschte uns noch alles Gute und begab sich zu seinem Auto.

Wir folgten ihm alle und umringten seinen Wagen, um ihn noch einmal zu sehen. Unser Bischof winkte uns noch einmal lächelnd zu und das Auto fuhr davon. Wir standen noch ein Weilchen zusammen. Mit viel Freude im Herzen sprachen wir von dem beglückenden Besuch und waren alle der Meinung, daß die Diözese Berlin wieder einen guten und tüchtigen Oberhirten erhalten hat.



Bischof Julius Döpfner am 5. Oktober 1957 in Treuenbrietzen

Es muss nicht Fatima oder Lourdes sein

Am 11. Mai 2025, dem Muttertag im Heiligen Jahr 2025 begaben wir uns als „Pilger der Hoffnung“ auf eine Wallfahrt zu unserer Himmlischen Mutter Maria nach **Marienborn**. Wir, das waren 4 Gemeindemitglieder aus Bad Belzig, 2 aus Pritzerbe, 2 aus Kloster Lehnin, 21 aus Brandenburg/H., 8 aus Rathenow und 1 aus Premnitz. Gegenüber den früheren Wallfahrten nach Marienborn war das eine erfreulich gewachsene Zahl.



Marienborn, deutschlandweit und international bekannt und berüchtigt als Grenzübergangspunkt im geteilten Deutschland, als Marienwallfahrtsort fast vergessen, da es im Grenzgebiet nicht erreichbar war. Jetzt erfreut es sich für Wallfahrer aus der näheren und fernerer Umgebung zunehmender Beliebtheit.

Nachdem unser freundlicher Busfahrer, Herr Knappe, alle Pilger an den Abfahrtsorten eingesammelt und wir uns in der Brandenburger Kirche Heilige Dreifaltigkeit durch ein Segensgebet ausgerichtet und gestärkt hatten, konnten wir uns auf den Weg machen.

Bevor wir aber Marienborn ansteuerten, war noch als Zwischenstopp und Highlight die Teilnahme an der Heiligen Messe in der Bischofsbasilika St. Sebastian in Magdeburg geplant, um eine Voraussetzung für den Ablass im Heiligen Jahr zu erhalten. Bei der Fahrt in Magdeburg in Richtung Basilika, aber auch später in Richtung Marienborn, konnte man deutlich spüren, dass uns jemand durch Baustellen und mit dem Bus kompliziert zu bewältigende Umleitungen, Hindernisse in den Weg legen wollte. Aber derjenige hatte nicht mit unserem Gebet und der Gelassenheit und professionellen Souveränität unseres Busfahrers gerechnet. So erreichten wir die Basilika fast pünktlich. Unser Busfahrer wurde dafür mehrfach mit unserem Beifall honoriert.

Die meisten von uns waren wohl überrascht, dass uns eine große Erstkommunionfeier erwartete. Die Basilika war schon fast überfüllt. Wir fanden aber noch Plätze auf den letzten Holzklappstühlen. Im Altarbereich hatten sich 14 Erstkommunionkinder versammelt, die Mädchen meist in weiß gekleidet und mit Haarkränzen geschmückt und die Jungen mit Krawatte. Der festliche Charakter dieser Messfeier wurde noch verschönert durch die eigenen Beiträge der Kommunionkinder mit Liedern und Fürbitten. Geistlich sehr bereichert und gestärkt war dann im nahe gelegenen Roncallihaus für uns ein sonntägliches Mittagessen für die leibliche Stärkung vorbereitet.

Aus der Pfarrei

Gegen 14 Uhr fuhren wir nach Marienborn weiter. Der kleine beschauliche Ort hatte sich extra für uns im frischen Maigrün herausgeputzt, so schien es. So konnten wir erst einmal ankommen und im Park, in der Marienkapelle und der nahe gelegenen Kirche bei Sonnenschein und angenehmer Lufttemperatur die Stille genießen. Viele von uns füllten ihre mitgebrachten Flaschen und Kanister mit dem Quellwasser auf, dessen heilende Wirkung bezeugt ist.



Engagierten Christen der Gemeinde und besonders Frau Erika Kiwitt ist es zu verdanken, dass die Gnadenkapelle mit dem Brunnen, dem Park und der Kirche nach der Wende 1990 vor dem endgültigen Verfall, dem sie zu DDR-Zeiten ausgesetzt waren, gerettet wurden. Frau Kiwitt hat als evangelische Christin die Muttergottes sehr verehrt und bis zu ihrem Tod vor ein paar Jahren mit sehr viel Liebe die Wallfahrtsstätte umsorgt. Sie war stets für alle Besucher offen und wurde nicht müde, die Geschichte von Marienborn als ältesten Marienwallfahrtsort Deutschlands seit dem 12. Jahrhundert bekannt zu machen. Sie ist Ehrenbürgerin von Marienborn. Ein kleines Foto in der Kapelle erinnert an sie. Einige von uns durften sie noch bei früheren Wallfahrten erleben. Heute hat den Staffelstab von Frau Kiwitt das Ehepaar Germer mit gleichem Engagement und Liebe übernommen.



Am Nachmittag haben wir bei einer Maiandacht in der Gnadenkapelle der Muttergottes den geistlichen Teil unserer Pilgerfahrt abgeschlossen. Mit Gebeten und Liedern dankten wir für ihre Fürsorge und dass wir jetzt hier sein durften.

Ihrer mütterlichen Fürsprache empfahlen wir auch alle unsere Familien und Lieben, die wir im Herzen mit hierher gebrachte hatten. Ein unerwartetes Geschenk war dann, dass Pfarrer Behrend aus Hamersleben dazu kam und uns sein priesterliches Gebet und den Abschlussegens zusprach.

Freudig und innerlich gestärkt erwartete uns schließlich eine köstliche Kaffeetafel mit Obsttorte und Softeis im Café Marienborn, gegenüber der Gnadenkapelle. In angeregten Gesprächen tauschten wir uns über die reichen Geschenke des Tages aus. Gegen 17.00 Uhr traten wir dann dankbar, geistig erfüllt und gestärkt die Heimreise an.

Christine Gampe und Sr. Theresia ist hier besonders für die geistliche und musikalische Umrahmung der Wallfahrt zu danken. Ein Extradank gebührt dem „organisatorischen Kopf“ der Wallfahrt, Tobias Fleischer. Regelmäßig zählte er die „Schäfchen“ durch, ob auch keines verloren gegangen war. Da waren manche Stolpersteine im Vorfeld der Wallfahrt bald vergessen. Bereichert und liebevoll denken wir an die Wallfahrt zurück. Marienborn wird in unseren Herzen und die Gottesmutter regelmäßig unser Ziel bleiben.

Bernd Henniges

Dank sei Gott...

... und Danke Euch Allen

Ein bedeutender Tag für Johannes Drews war der 5. April 1975.

Nach vielen Jahren Studium, Einübung in eine Spiritualität und Lernen gemeinschaftlichen Lebens ließ er sich von Alfred Kardinal Bengsch die Hände auflegen und zum Dienst zu den Menschen senden.

Der eigentliche Festtag fiel in diesem Jahr noch mitten in die Fastenzeit. So beging Pfr. Drews diesen Tag mit uns in Premnitz mit einem feierlichen Gottesdienst, der österlichen Bußzeit angemessen. Seine Familie und auch einige Gäste aus anderen Gemeinden waren gekommen.

Ein bisschen später, nämlich am 17. Mai 2025, wurde das Jubiläum dann gebührend mit einem schönen Fest begangen. In Konzelebration mit Pfr. Richard Rupprecht, Pfr. Matthias Patzelt, Pfr. Hans-Peter Müller und Pfr. Olaf Polossek feierte Pfr. Johannes Drews seinen Dankgottesdienst.

Unsere Premnitzer Kirche war gefüllt wie schon lange nicht mehr, so viele waren gekommen: Seine große Familie war (teilweise von weit her) angereist.

Es waren Gäste da aus allen Gemeinden, in denen Pfr. Drews wirkte, Gäste aus der Ökumene und der Gefängnisseelsorge und natürlich die Rathenow-Premnitzer Gemeinde.



Die Festpredigt hielt Pfr. Rupprecht. Wie ein roter Faden zog sich die Einleitung „**Johannes, Du hast gut lachen**“ durch die Predigt und er ehrte und würdigte das priesterliche Wirken des Jubilars, das erfüllt war von der Freude an der Verkündigung der Frohen Botschaft, wie es im Lukasevangelium gesagt ist:

„Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, dass ich den Armen eine gute Nachricht bringe, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht, damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.“

Aus der Pfarrei

Pfr. Drews hatte als Geschenk um eine Kollekte für die medizinische Versorgung obdachloser Menschen durch die Caritas gebeten und er konnte einen stolzen Betrag überweisen. Ganz ohne persönliches Geschenk ging es dann doch nicht und er durfte sich über einen neuen Laptop freuen, um in jeder Hinsicht noch lange up to date zu sein.

Singen und Beten machen hungrig und nachdem jeder dem Pfarrer die Hand geschüttelt, ihn umarmt und unzählige gute Wünsche ausgebracht waren, durfte gut gegessen und getrunken werden. Es war ein Fest zahlreicher schöner Begegnungen, es gab so manches auch unverhoffte Wiedersehen, Erinnerungen wurden ausgetauscht, es wurde geplaudert, diskutiert und gelacht. Die Atmosphäre war von Leichtigkeit und Frohsinn geprägt.

Vermutlich wäre es schwierig geworden, alle so gut gelaunten Gäste zur abschließenden Orgelandacht in die Kirche zu bringen. Das hat wohl auch Petrus gesehen und half mit einem kleinen Regenschauer zur rechten Zeit nach. So war die Kirche noch einmal gut gefüllt. Joachim Thoms entlockte unserer Orgel wahrhaft meisterliche Töne und ließ das Erlebte in uns nachklingen.



So ging ein segensreicher Tag zu Ende, von dem Pfr. Drews sicher noch lange zehren wird. Er war ergriffen von tiefer Dankbarkeit an Gott, der ihn führte, leitete, begleitete und tröstete all die Jahre, er war gerührt von den Vielen, die gekommen waren, er war froh, dass seine Gesundheit dieses schöne Fest zuließ und er war dankbar für jede Hand, die an diesem Tag mit zugefasst und das Fest ermöglicht hat.

Wir danken Pfr. Johannes Drews für seinen Dienst für die ihm anvertrauten Menschen, zu denen er vor 50 Jahren gesendet wurde und alles Gute, was er im Namen Gottes wirkte.

Möge unser guter Gott ihm noch lange Erfüllung und Freude an seinem priesterlichen Wirken schenken, ein gesegnetes Alter gewähren und ihn dereinst begrüßen, wie es Pfr. Rupprecht so treffend formulierte:

Johannes, Du hast gut lachen.

Regina Lössner
Monika Hänsch

Wie die Dreifaltigkeit: Liebe sichtbar machen

Ein halbes Jahr nach Gründung der neuen Pfarrei

Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Heilige Dreifaltigkeit Havelland-Fläming

wurde zum Patronatsfest am Dreifaltigkeitssonntag noch einmal ordentlich gefeiert.

Erzbischof Heiner Koch stand dem von der Schola mitgestalteten Pontifikalamt vor und legte in seiner Predigt dar, wie die Heilige Dreifaltigkeit in sich Liebe ist. Er rief die Gläubigen dazu auf, diese Liebe im Miteinander der neuen Pfarrei sichtbar werden zu lassen.

Sie durften Zeugen werden, wie Pfarrer Matthias Patzelt - der seinen Amtseid bereits vor einigen Monaten im Erzbischöflichen Ordinariat abgelegt hatte - die Ernennungs-urkunde verlesen wurde und er danach vom Erzbischof zum Altar geführt wurde, auf den er dann die Hände auflegte. Außerdem wurden ihm Stola, Wein und Wasser und die Hostienschale überreicht - Symbole seines priesterlichen Dienstes.



Aus der Pfarrei

Der Erzbischof segnete das Pfarrteam und die Vertreter der Gremien und Orte kirchlichen Lebens.



Nach der Messe gab es Grußworte aus der Ökumene sowie fröhliche Begegnungen bei Sekt, Gulaschkanone und Eis für alle.



Text und Fotos: Cornelia Kläbe

Aus der Pfarrei



Seit drei Monaten wohnt P. Eugen Mark von der Priesterbruderschaft St. Petrus im Franziskushaus. Er stellt seinen priesterlichen Dienst vor allem den Gläubigen in Potsdam und im südwestlichen Berliner Raum zur Verfügung, die dem Alten Ritus der Liturgie verbunden sind. Er ist aber auch bei uns zu Unterstützung in der Seelsorge bereit und ansprechbar. Wir heißen ihn herzlich willkommen! Hier stellt er sich kurz vor:

Zu meiner Person:

Meine Wiege liegt im Unterland bei Heilbronn am Neckar, in der Nähe von Kochertürn. Dort kam ich 1969 als viertes Kind gläubiger Eltern zur Welt, die einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Ackerbau und Viehzucht hatten - ein Umfeld, das mich sehr prägte, da ich auf diese Weise viele Berufe kennenlernen konnte.

Landwirt wäre für mich ein schöner, erstrebenswerter Beruf gewesen, aber Gott wünschte, dass ich lieber „Seelengärtner“ werden solle. Vorläufig erschien mir ein solcher Gedanke schwer vorstellbar, weswegen ich ihn bis kurz vor dem Abitur verwarf. Doch mit Macht kam die Berufungsfrage erneut auf: Warum ich? Was soll ausgerechnet ich da vorne an diesem erhabenen Platz tun? So war es ein Ringen, bis Gott mir deutlich gezeigt hat, dass er mich zum Priester beruft.

Am 10. November 1990 trat ich ins gerade frisch gegründete Priesterseminar St. Petrus in Wigratzbad ein, zusammen mit 32 jungen Männern. Mein Studium dort war eine schöne und erfüllte Zeit, die mich auch mit Seminaristen aus anderen Ländern und Kontinenten zusammenbrachte.

Doch es gab auch Schatten:

1994, zwei Jahre vor meiner Priesterweihe, verstarb viel zu früh meine liebe Mutter nach langer Krankheit.

Am 29. Juni 1996 erfolgte meine Weihe zum Priester, die ich so herbeigesehnt und nun kaum erfassen konnte: Jetzt bist du also Priester!

Meine beruflichen Stationen:

1996 Salzburg; 1997 Linz und Steyr; 1999 Köln mit Niel bij As (flämisch-belgischer Teil); 2003 Recklinghausen; 2004 bis 2015 Wigratzbad als Ökonom des deutschsprachigen Distriktes; 2015 Bettbrunn; 2017 Mittenwald (Garmisch Partenkirchen und Innsbruck); 2022 Brixen Südtirol mit Pustertal, Gadertal und Vinschgau und schließlich Oktober 2023 - April 2025 Langenbach im Landkreis Hof.

Seit Mai 2025 bin ich nun bei Ihnen in Brandenburg (Havel) und damit zuständig für Potsdam. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe, den Gläubigen hier als Priester und Seelsorger beizustehen und bedanke mich für die freundliche Aufnahme bei Ihnen.

Mit priesterlichem Segensgruß!

P. Eugen FSSP

Adresse: Neustädtische Heidestraße 27
14776 Brandenburg (Havel)
E-Mail: pmark@web.de
Telefon: 03381/ 7958419 oder 0177-7066327

einfach
nachfolgen

IMMER WEITER CHRIST WERDEN

PROGRAMM IM HERBST 2025:

- | | |
|---------------|---|
| 2. September | Mehr als fair - Die Tugend der Gerechtigkeit mit Pfr. Burkhard Stegemann |
| 23. September | “Wer von diesem Brot isst...” - Der Kommunionteil der Messe mit Pfr. Matthias Patzelt |
| 7. Oktober | Evangelium in Perlen - Das Rosenkranzgebet mit Monika Hänsch |
| 28. Oktober | Werde, wer du bist! - Identität und Selbstannahme mit Uta Stiller |
| 11. November | Himmlische Vorbilder - Die Verehrung der Heiligen mit Cornelia Kläebe |
| 25. November | Das Matthäusevangelium - Ein Buch wie ein Wegweiser mit P. Marc-Stephan Giese SJ |

immer dienstags 19.00 bis 21.00 Uhr
im Gemeindehaus Neustädtische Heidestraße 25, 14776 BRB

Kümmerer - Netzwerke älterer Menschen!

Wie könnte das aussehen und wie können wir das in unserer Pfarrei organisieren?

Für unsere Pfarrei könnten wir uns ein telefonisches Netzwerk älterer Menschen gut vorstellen. Ziel soll es sein, Menschen, die nicht oder nicht regelmäßig Gruppen - wie z.B. Seniorenkreise - besuchen (können), und die Gesprächsbedarf haben und/oder neue Leute kennenlernen möchten, in anderer Form einzubinden.



Jeder der dabei mitmachen möchte, meldet sich dazu mit Namen und Telefonnummer im Pfarrbüro.

Die Liste mit den Informationen wird dann an die Angemeldeten weitergegeben, mit der Bitte, die Teilnehmer selbst und unverbindlich anzurufen. Diese Anrufe sollten dann in selbst bestimmter Regelmäßigkeit erfolgen. Wenn nötig kann der Anrufer dann auch z. B. im Pfarrbüro Bescheid geben und Informationen weitergeben, wenn jemand länger krank ist oder den Gottesdienst nicht mehr besuchen kann, so dass dann zu Hause die Krankenkommunion gespendet werden kann.

Ob aus diesen Kontakten dann mehr wird, ist Jedem selbst überlassen. Wichtig ist nur, dass der Kontakt zu den Personen der Liste untereinander nicht abreißt. Das heißt im Normalfall einmal wöchentlich ein Anruf mit jedem Interessenten erfolgt. Dabei wird von Seiten des Pfarrbüros darauf geachtet, dass die einzelnen regionalen Gruppen nicht zu groß werden, sofern es mehrere Gruppen gibt.

Wenn Sie also in eine „**Kümmerer-Gruppe**“ integriert werden möchten, so melden Sie sich im Pfarrbüro per Brief, per Mail oder telefonisch bis Ende August.

*Pfarrbüro Kath. Kirchengemeinde
Neustädtische Heidestraße 25, 14776 Brandenburg
E-Mail: dreifi@gmx.de
Tel.: 03381 28093.*

Danach erhalten Sie eine persönliche Rückinformation und ggf. wird zu einem ersten Treffen eingeladen.

Weiterhin gibt es bereits bundesweite Angebote (z. B. Silbernetz e.V.), die per Telefon kostenfrei und ohne Anlass genutzt werden können.

*Silbernetz e.V.
Internetinfos unter: www.silbernetz.org.
Tel.: 0800 4 70 80 90*

Wer persönliche Besuche wünscht, bzw. andere Menschen besuchen möchte, kann sich beim Caritas-Freiwilligenzentrum auf unserem Kirchengelände melden.

*Neustädtische Heidestraße 24
Frau Berger oder Frau Kießig
Tel.: 03381 2099334.*

Susanne Beilich, Martin Mitrenga

Aus der Pfarrei

Unser Kabarett "Die Weisetreter" gibt es schon seit 30 Jahren.

Wir äußern uns zu Themen, die die Freude am Leben zu beeinträchtigen drohen. Im Mittelpunkt unserer selbst und ohne KI geschriebenen Texte stehen Themen wie Miete, Rente, Gesundheitsversorgung, Geld, Familie, Bürokratie und vieles mehr. Das gilt auch für unsere Lieder.

Unsere künstlerischen Leiterinnen sind Lina Wendel und Gisela Oechelhaeuser, die ehemalige Chefin des Berliner Kabarets „Die Distel“ am Bahnhof Friedrichstraße.

Wir sind Senioren, **NA UND?** Rechnen Sie mit uns!!



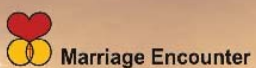
Herzlich laden wir ein zu unserer Aufführung
am 19. Oktober 2025, um 16.00 Uhr im Pfarrsaal in Brandenburg
und freuen uns, Sie dort begrüßen zu können.
Der Eintritt ist frei. Um eine Spende am Ausgang wird gebeten.



**Pilgern
für
Paare**
am Samstag,
4. Oktober 2025

**Herzliche Einladung zum besonderen Pilger-Angebot
für Paare im Heiligen Jahr "Pilger der Hoffnung"**

- Pilgerweg von Biesenthal nach Bernau, ca. 16 km Länge
 - Besichtigung einer Pilger-Unterkunft, Pilger-Stempel
 - Impulse für die Partnerschaft
 - Start voraussichtlich gegen 10.00 Uhr
 - Nähere Informationen folgen nach der Anmeldung.
 - Die Veranstaltung ist kostenfrei - Verpflegung in Eigenregie
- Pilgerbegleitung: Sandra Teßmer und Br. Konrad Mesmer (OFS)
- Veranstalter: Erzbistum Berlin, Bettina Schade, Familienpastoral
Tel. 030 4000 697-271, E-Mail: familie@erzbistumberlin.de
- **Anmeldung** bitte über das Formular
<https://www.erzbistumberlin.de/anmeldung/paarpilgern/>



Zeit für die Liebe

Kraft
Miteinander
Mann
Unterschiede
Zuhören

Gespräch
Liebe
Gott
Ehe

Zweisamkeit
Verständnis
Freude
Achtsamkeit
Beziehung
Kommunikation
Zärtlichkeit
Leben

Frau





Kontakt in Deutschland:
pr.pa@me-deutschland.de
www.me-deutschland.de

Lieben ist eine Entscheidung

10.- 12. Oktober 2025
14641 Nauen bei Berlin
Fazenda Gut Neuhof

Anmeldung: Angelika und Georg Röhler
Littenkietel 12, 16303 Schwedt
Tel.: 03392 23605

Mail: we-berlin@me-deutschland.de



Kontakt in der Schweiz:
schweiz@me-deutschland.de
www.me-schweiz.ch

Ein weltweit anerkannter Kurs von Marriage Encounter

In die Ewigkeit gingen uns voraus

Dennis Nawrocki	14.03.2025	27 Jahre	Brandenburg
Irene Schulz	19.04.2025	89 Jahre	Brandenburg
Norbert Höpfner	03.05.2025	72 Jahre	Brandenburg
Uwe Langholz	05.05.2025	62 Jahre	Brandenburg
Johannes Michalak	28.05.2025	87 Jahre	Brandenburg
Dr. Dieter Schilf	30.05.2025	88 Jahre	Brandenburg
Dirk Mack	17.06.2025	62 Jahre	Brandenburg
Günter Skaletz	24.06.2025	82 Jahre	Seeblick- Hohennauen
Thomas Carl Cierzynski	26.06.2025	78 Jahre	Brandenburg
Marita Fietz	26.06.2025	81 Jahre	Brandenburg
Siegrid Johanning	27.06.2025	89 Jahre	Brandenburg
Charlotte Wittenberg	29.06.2025	95 Jahre	Brandenburg
Herbert Blawid	03.07.2025	77 Jahre	Brandenburg
Josef Gorka	04.07.2025	89 Jahre	Kloster Lehnin
Dorothea Fronz	10.07.2025	90 Jahre	Brandenburg
Luiße Hoffmann	19.07.2025	90 Jahre	Rathenow



Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen
ist die Spur, die seine Liebe
in unseren Herzen hinterlassen hat.

Lebenslinien

Das Sakrament der Taufe haben empfangen

Matthias Schulz (34 Jahre)	19.04.2025	Brandenburg
Abdulrahman Abdo (20 Jahre)	19.04.2025	Rathenow
Ludwig Kliemank	29.06.2025	Groß Kreutz
Eva Schmiedecke (3 Jahre)	12.07.2025	Brandenburg

Gott, der Herr,
wird dir einen Engel mitschicken
und deine Reise gelingen lassen.
Gen 24,40



Mit Gottes Segen schlossen den Bund der Ehe

Trauung

Bianca und Dr. Kamil Kordian Klein	19.07.2025
------------------------------------	------------

Goldene Hochzeit

Barbara und Johannes Exner	18.07.2025
----------------------------	------------



Glück ist das Einzige,
was sich verdoppelt
wenn man es teilt.
Albert Schweitzer

Brandenburger Märtyrer

Mit dieser Reihe werden die 50 evangelischen und katholischen Christen vorgestellt, die in der Nazizeit im Zuchthaus Brandenburg-Görden umgebracht wurden oder dort gestorben sind.

Alfred Herbst

Chirurgie-Mechaniker

** 15. September 1906 Schriesheim (Baden)*

† 20. Juli 1943 Zuchthaus Brandenburg-Görden

Alfred Herbst gehörte zur Baptistengemeinde Schriesheim. Nach der Lehre als Chirurgie-Mechaniker war er bei einer Stuttgarter Firma tätig. In seiner Gemeinde in Stuttgart arbeitete er bis 1934 in der Sonntagsschule mit. Danach trennte er sich von der Gemeinde, weil die Baptisten zu hitlerfreundlich seien (so die Auskunft der Tochter nach dem Krieg). 1935 heiratete Alfred Herbst Elise Petershans; aus der Ehe ging die Tochter Sonja (* 1936) hervor.



Seine Abneigung gegen den aufkommenden Nationalsozialismus bekundete Alfred Herbst auch nach außen. Er verweigerte den Hitler-Gruß und war nicht bereit, wie allgemein angeordnet, die Hakenkreuzfahne zu zeigen. Als Herbst am 26. März 1943 zur Wehrmacht nach Böblingen einberufen wurde, verweigerte er den Kriegsdienst. Daraufhin kam er am 18. April in Untersuchungshaft beim Kreisgericht Ludwigsburg. Vor dem Reichskriegsgericht in Berlin beeindruckte Alfred Herbst die Richter durch sein christliches Glaubenszeugnis so, dass diese nach Möglichkeiten suchten, ein Todesurteil abzuwenden, das dann aber am 25. Juni 1943 wegen Wehrkraftzersetzung doch gefällt wurde. Das Urteil wurde am 20. Juli 1943 in der Haftanstalt Brandenburg durch Erschießen vollstreckt.

Alfred Herbst ist bis heute der einzige namentlich bekannte Kriegsdienstverweigerer in der NS-Zeit aus dem Umkreis der baptistischen Gemeinden. Seine Heimatstadt Schriesheim ehrt sein Andenken seit 1946 durch eine Straßenbenennung.

Aus der Haft schreibt er an seine Frau Elise:

„Liebe Frau, ich bezeuge vor Gott dem Herrn, daß ich diesen Weg nicht gehe aus Lieblosigkeit zu Dir und meinem guten Kind, meiner lieben, herzensguten Sonni, nein, niemals nein, sondern aus tiefstem Glaubensgehorsam zu meinem Herrn und Erlöser Jesus Christus, dem ich durch die Taufe in seinen Tod mit meinem Leben gehöre. Kein Knecht kann zwei Herren dienen.“

Literatur: J. Müller-Bohn, *Letzte Briefe eines Kriegsdienstverweigerers 1943, Lahr-Dinglingen (St. Johannis) 1984*; A. Hartmann, *Kriegsdienstverweigerung im Dritten Reich, Frankfurt a. M. (Haag + Herchen) 1986, 8-11*; H. K. Bredemeier, *Kriegsdienstverweigerung im Dritten Reich, Baden-Baden 1991, 109-119*; Schultze (Hg.), *„Ihr Ende schaut an...“*, Leipzig (EVA) 2008, 315f.; H. Kurz, *In Gottes Wahrheit leben, Bremen (Donat) 2021, 85-94*.

Ankündigung Max Josef Metzger - Oratorium



Anlässlich des Jahrestages der Seligsprechung des katholischen Geistlichen Max Josef Metzger lädt die Katholische Gemeinde zur Heiligen Dreifaltigkeit am

Montag, den 17. November 2025 um 19.00 Uhr

zu einem Chorkonzert zu seinem Gedenken ein. Der Eintritt ist frei um Spende wird gebeten.

Zur Aufführung kommt das Metzger-Oratorium, das der amerikanische Komponist Cormac Brian O'Duffy 2019 aus Gefängnisgedichten Metzgers schuf. Unter der Leitung von Karsten Drewing wird der Extra Chor Brandenburg gemeinsam mit Gesangssolisten und dem Instrumentalensemble des Kirchenkreises Berlin-Blankenburg das Werk aufführen.

Wer aber war Max Josef Metzger?

Max Josef Metzger wurde 1887 im badischen Schopfheim geboren und nach einem Studium der Theologie und Philosophie zum Priester geweiht. Im Ersten Weltkrieg war er als Divisionspfarrer eingesetzt. Die Erfahrungen im Krieg machten ihn zum radikalen Pazifisten. Um diese Überzeugung mit anderen zu teilen und sie weiter zu verbreiten, gründete er verschiedene pazifistische Organisationen, z.B. den Weltfriedensbund vom Weißen Kreuz. Er war auch ein Vorkämpfer der Ökumene. Auf seine Initiative hin gründet sich die Bruderschaft „Una Sancta“, die die Einheit der Christen zum Ziel hat und bis heute besteht. Die Nationalsozialisten, die 1933 an die Macht kamen, lehnte Metzger ab.

Erstmals 1934 verhaftet, stand er fortan unter Überwachung der Gestapo. Ein Memorandum an den lutherischen Erzbischof Erling Eidem von Uppsala in Schweden, in dem er Ideen für künftige demokratische Strukturen Deutschlands niederlegte, wurde 1943 abgefangen. Die Gestapo verhaftete Metzger erneut. Ein Prozess gegen ihn vor dem Volksgerichtshof in Berlin endete mit dem Todesurteil wegen „Feindbegünstigung“ und „Hochverrat“. Am 17. April 1944 starb Max Josef Metzger in der Hinrichtungsstätte im Zuchthaus Brandenburg-Görden unter dem Fallbeil. Am 17. November 2025 wurde Metzger in seiner Heimatgemeinde Freiburg seliggesprochen.

In der Hinrichtungsstätte des Zuchthaus Brandenburg-Görden ließ die NS-Justiz zwischen 1940 und 1945 2032 Männer aus ganz Europa hinrichten. Viele andere Männer - kriminelle wie politische Häftlinge - waren in dieser Zeit unter unmenschlichen Bedingungen in dem Zuchthaus eingesperrt.

Dr. Sylvia de Pasquale
Gedenkstätten Brandenburg an der Havel

TAGESWALLFAHRT NACH NEUZELLE

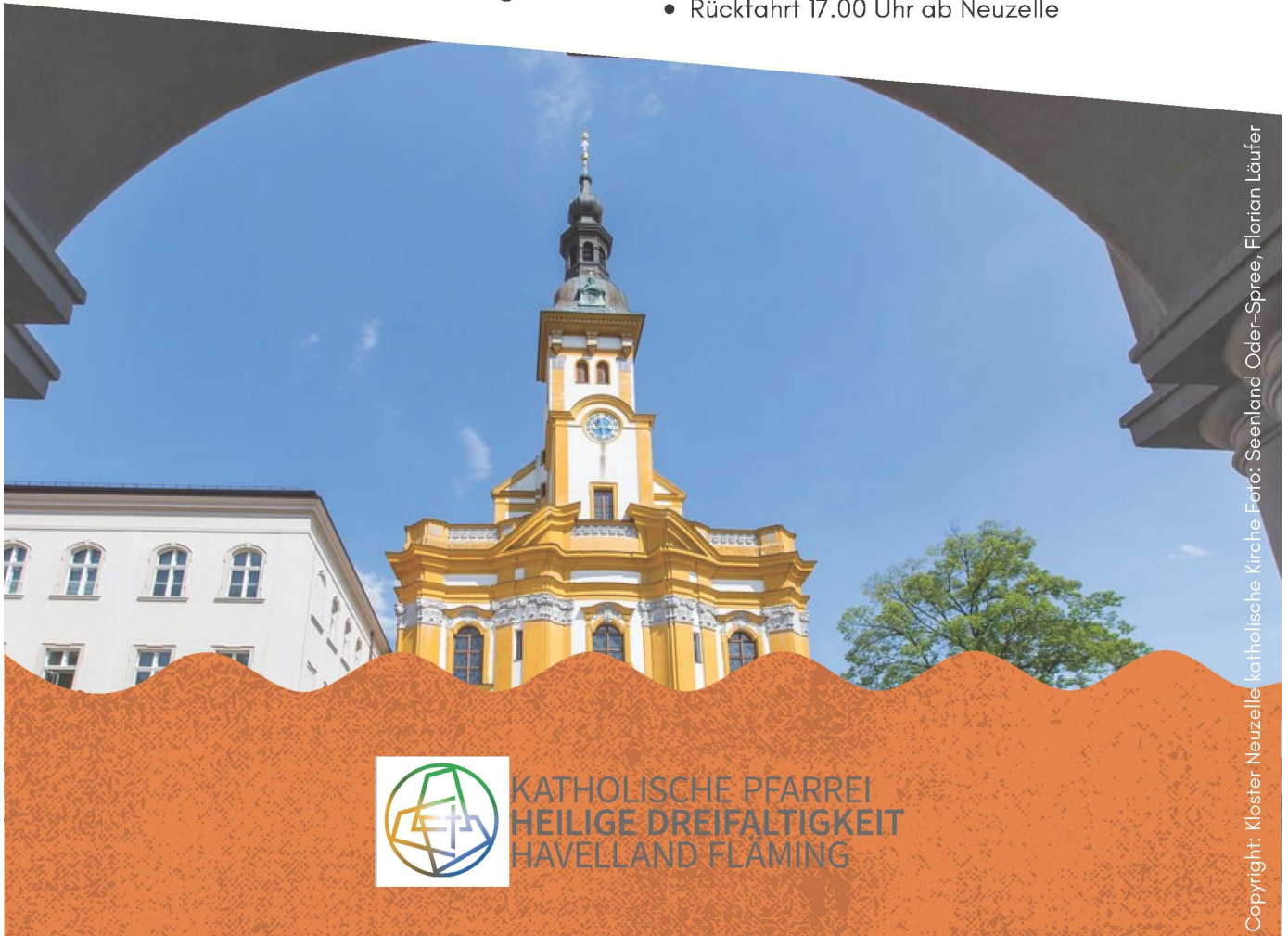
Samstag, 4. Oktober 2025

Im Hl. Jahr pilgern wir in die Stiftskirche Neuzelle, die Bischof Wolfgang Ipolt (Görlitz) als offizielle Pilgerkirche festgelegt hat.



**Bitte achten Sie
auf die ausliegenden Handzettel
mit Informationen zur Anmeldung!**

- Wir fahren von Rathenow (Start 07.00 Uhr) über Premnitz und Brandenburg mit einem Reisebus nach Neuzelle.
- Vor Ort feiern wir die Hl. Messe, und es besteht Beichtgelegenheit. Wir haben die Möglichkeit Stiftskirche und Kloster kennenzulernen.
- Kosten: 25 € pro Person (inkl. Mittags- und Kaffeeimbiss)
- Rückfahrt 17.00 Uhr ab Neuzelle



KATHOLISCHE PFARREI
HEILIGE DREIFALTIGKEIT
HAVELLAND FLÄMING

Aus der Parrei



Das Musical „Mose“ entführt uns in die Zeit von Moses und handelt von der Befreiung aus Ägypten.

70 junge Menschen aus Berlin und Brandenburg, im Alter von 12 - 19 Jahren, haben gemeinsam das Musical einstudiert und sind vereint als Adonia-Projektchor und Band live zu erleben. Mit dem Musical **MOSE - gerettet und befreit** erwartet das Publikum ein ganz besonderes Event - ausdrucksstarke Songs, berührende Theaterszenen und kreative Show-Elemente.

Donnerstag, 23. Oktober 2025 - 19:30 Uhr
in Rathenow - Kulturzentrum Märkischer Platz 3

Freitag, 24. Oktober 2025 - 19:30 Uhr
in Brandenburg an der Havel - Dreifelderhalle Marienberg

Der Eintritt ist frei.

Freiwillige Spende zur Kostendeckung sind gern gesehen.

Wir suchen Übernachtungsplätze!

Privatquartiere für die jungen Künstler werden noch gesucht, falls es ihnen möglich ist, diese anzubieten, kontaktieren sie bitte:

per Mail: info@julikaevents.de
per Mail: Nancy-glende@web.de

telefonisch: Julika Männel 017614416021 oder

Weitere Konzerttermine und Infos unter **www.adoniade/moses**

Abschied von Diakon Klaus Hubert in den Ruhestand

Vermutlich ist es bisher kaum jemandem aufgefallen, aber tatsächlich ist unser Diakon Klaus Hubert seit Mai 2025 offiziell Ruheständler. Mit etwas reduzierten Verpflichtungen bleibt er uns aber noch bis in den September erhalten, bis dann auch seine Ehefrau Birgit ihren Ruhestand antritt und beide die von beruflichen Verpflichtungen befreite Zeit mit einer ausgedehnten Reise bis zum Jahresende beginnen werden.

Klaus Hubert wurde am Silvestertag des Jahres 1960 in Berlin geboren. Als junger Mann hat er seine Frau geheiratet, mit der er mittlerweile seit fast 45 Jahren glücklich verheiratet ist. Drei inzwischen erwachsene Kinder gingen aus der Ehe hervor und mittlerweile ist er stolzer Großvater von (bisher) zwei Enkelkindern.



Kirchlich geprägt hat ihn in Rathenow besonders Klaus Vopravil, der von 1985 bis zu seinem frühen Tod im Jahr 1993 Pfarrer von St. Georg war und gleichzeitig Mitglied in der Fokolar-Bewegung, die sich besonders der Ökumene und der gelebten Nächstenliebe verpflichtet weiß. So hat auch Klaus Hubert in dieser Gemeinschaft seine geistige Heimat gefunden.

Seine ersten beruflichen, kirchlichen Schritte machte er als Streetworker nach der Wende in der evangelischen Kirche in Rathenow.

Im Jahr 1993 spürte er seine Berufung zum (ständigen) Diakon. Während er noch als Streetworker arbeitete, absolvierte er ein fünfjähriges Fernstudium der Theologie. Danach hatte er das in der katholischen Kirche erforderliche Mindestalter von 35 Jahren für verheiratete Diakone mehr als erreicht, so dass er am 12. Juni 1999 - mit der (notwendigen) Zustimmung und Unterstützungszusicherung seiner Ehefrau - in der St. Hedwigs Kathedrale in Berlin zum Diakon geweiht werden konnte.

Anschließend verrichtete er zwanzig Jahre lang seinen diakonalen Dienst in der Pfarrei in Nauen. Neben der Gemeindepastoral und der Alten- und Krankenseelsorge war ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit die Kinder- und Jugendarbeit, einschließlich der Begleitung der Religiösen Kinder- und Jugendwochen. Einige der Kinder hat er später dann sogar trauen können.

Nach ca. zwanzig Jahren in Nauen wechselte er in unseren Pastoralen Raum nach Brandenburg an der Havel und Rathenow, wo er die letzten sechs Jahre segensreich wirken konnte. Er nahm sich auch hier der Senioren und Kranken an, feierte darüber hinaus zahlreiche Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen und Andachten und bereicherte die Messfeiern durch seine Assistenz als Diakon.

Neben vielem anderen bleiben vielleicht besonders seine eindrucksvollen gesanglichen Vorträge des Evangeliums in den Sonntagsmessen, des Osterlobs in der Osternacht oder des Martyrologiums in der Christmesse am Heiligen Abend in Erinnerung.

So danken wir Diakon Klaus Hubert von Herzen für seinen Dienst in unserer Pfarrei und hoffen gleichzeitig, dass er als „Diakon i.R.“ nicht nur „Diakon im Ruhestand“, sondern auch „Diakon in Rufweite“ für uns bleiben wird, was er auch schon zugesagt hat.

Möge Gott auch seinen weiteren Lebensweg als Ruheständler reich segnen!

Vikar Markus Hartung

Aus der Pfarrei

Aus dem Kirchenvorstand

Jahresrechnung Bad Belzig

Die Jahresrechnung der Katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius Bad Belzig für das Jahr 2024 wurde vom Kirchenvorstand festgestellt und kann vom 2. bis 30. September 2025 zu den Öffnungszeiten im Pfarrbüro eingesehen werden.

St. Josef Jeserig

Der Kirchenvorstand hat den Verkauf von St. Josef Jeserig zum nächstmöglichen Zeitpunkt an den Galeristen Johann König beschlossen und die Profanerklärung der Kirche durch den Erzbischof beantragt.

Teile der Inneneinrichtung (Kreuz, Kreuzweg, Taufbecken, Krippe, u. ä.) wurden an polnische Franziskanerinnen in Krzyżanowice (Kreuzenort/Schlesien) abgegeben, die ein Rehabilitationszentrum für behinderte Kinder aufbauen.

Orgelprojekt Pfarrkirche

Der Gemeinderat Brandenburg hat sich dafür ausgesprochen, dass das Orgelprojekt zügig zu Ende geführt wird. Dafür sollen die vorhandenen Mittel (ca. 83.000 €) verwendet werden, auch wenn das auf die Anschaffung einer hochwertigen digitalen Kirchenorgel hinauslaufen sollte.

Am 15. September 2025 wird der Orgelausschuss tagen; Ziel der Sitzung ist eine realistische Beschlussvorlage zur letzten Phase des Orgelprojektes für den Kirchenvorstand.

neue Bankverbindung

Bitte beachten Sie unsere neuen Kontodaten:

KG Heilige Dreifaltigkeit Brandenburg an der Havel

Konto: DE73 1606 2073 0000 3370 21

BIC: GENODEF1BRB (Brandenburger Bank)

Die alten Konten werden im September geschlossen.

Pater-Engler-Haus

Auf dem Hintergrund, dass Herr Thomas Grunwald als Hausmeister in Lehnin in den Ruhestand geht, hat der Kirchenvorstand die Verpachtung der Liegenschaft Pater-Engler-Haus in Lehnin ab 1. August 2025 an Frau Dorota Podlak beschlossen.

Somit steht die Führung dieses Hauses nicht mehr in unserer unmittelbaren Verantwortung. Wir behalten aber die Kapelle und die Möglichkeit der Nutzung des Hauses durch Gruppen der Pfarrei. Wir freuen uns über diese für alle Seiten erfreuliche Lösung.

Banner der aufgelösten Kolpingsfamilie in Brandenburg an der Havel findet Platz in der Gemeinde

Es war leider nicht die einzige Kolpingsfamilie im Diözesanverband, die im vergangenen Jahr ihre Auflösung beschlossen hat. Die Kolpingsfamilie Trinitatis in Brandenburg / Havel musste schmerzlich einsehen, dass es nach dem krankheitsbedingten Ausscheiden vom langjährigen Vorsitzenden Bernd Cierzynski keinen mehr gab, der die Verantwortung für ein Fortbestehen im Kolpingwerk übernahm. Aufgrund der Größe und der durchaus vielen Aktivitäten kam die Auflösung der Kolpingsfamilie Brandenburg an der Havel für den Diözesanvorstand aber doch überraschend. Mit fast 170 Jahren war sie eine der ältesten Kolpingsfamilien im Erzbistum und sicherlich die älteste im Land Brandenburg. Da Kolping im katholischen Leben in Brandenburg / Havel tief verwurzelt ist, bat Pfarrer Matthias Patzelt den Diözesanverband, das Banner der Kolpingsfamilie in das Pfarreiarchiv übernehmen zu können. Diesem Wunsch ist der Diözesanvorstand entgegengekommen und bot an, dass Banner als Dauerleihgabe in Brandenburg / Havel zu belassen. Am 5. Juni wurde in feierlicher Runde das Kolpingbanner sowie eine Spende für die Gemeinde aus der aufzulösenden Kolpingkasse an Pfarrer Patzelt übergeben. Noch einmal trafen sich fast alle 16 Mitglieder der aufgelösten Kolpingsfamilie aus diesem Anlass in den Gemeinderäumen. Solange es noch irgendwie geht, möchte man sich auch weiterhin monatlich als Kolpingsfreunde treffen.

Markus Milke



*Es ist Zeit, für das, was war,
DANKE zu sagen,
damit das, was wird,
unter einem guten Stern beginnt.*



Jeder Weg durch das Arbeitsleben endet irgendwann in der Rentnerwelt.

Auch für **Thomas Grunwald** ist es nun so weit. Viele Jahre war er die gute Seele der Gemeinde Lehnin/Jeserig und das in vielfältiger Art und Weise:

- ❖ als Hausmeister der die Standorte Lehnin und Jeserig verwaltet, und damit das kirchliche Leben nach außen sichtbar gemacht hat.
- ❖ als Gärtner der die Grundstücke gepflegt und zum Blühen gebracht hat, sowie in Kirche und Kapelle mit seinem Blumenschmuck Gottes Schöpfung spürbar werden ließ.
- ❖ als Küster der für die Gottesdienste und Feste des Kirchenjahres stets einen würdigen Rahmen geschaffen und mit den Dekanatstagen die Ökumene gepflegt hat.
- ❖ als Herbergsvater der das Pater Engler Haus im gesamten Bistum und darüber hinaus bekannt und beliebt gemacht hat.
- ❖ als Leiter der die Ministranten für ihren Dienst am Altar vorbereitet und auf dem weiteren Weg begleitet hat.
- ❖ als Freund der stets mit Rat und Tat zur Stelle war, wann immer Hilfe benötigt wurde.

Nun wünschen wir ihm, dass er gut in seiner Rentnerwelt ankommt und dort eine lange Zeit bei bester Gesundheit genießen kann.

Möge seine Zukunft voll Freude, Glück und Zufriedenheit sein. Alles, was er sich vornimmt, soll ihm gelingen und Gottes schützende Hand immer über ihm und seiner Familie sein.

Familienkreis Lehnin/Jeserig



„Der Spätzünder“ oder: Wie ich zu Radio Horeb kam...

Ich erinnere mich noch, wie unser treuer Diakon Werner Kießig regelmäßig zu unserer Mami zum Krankenbesuch kam. Er hat ihr u. a. auch Radio Horeb schmackhaft gemacht (ein christlicher Radiosender mit katholischer Prägung), sodass sie sich zu einem ihrer Geburtstage nichts weiter wünschte als ein Radio Horeb.



Und so schenkten wir Kinder ihr dieses Radio. Im Zimmer unserer Mutter hörte ich dann aus dem Radio mal eine Messe, mal das Rosenkranzgebet, mal sprach der Papst... Ich dachte damals: „Naja...“. Dann besorgte ich ihr aus dem Internet von Radio Horeb das Monatsprogramm per Post. Als ich es las, hat es immer noch nicht „klick“ gemacht, wie bei der Bibelstelle Mt 13,13 „...weil sie sehen und doch nicht sehen...“

Zu Hause fragte mich mein Mann, ob wir uns nicht ein neues Radio kaufen wollen. Meine Reaktion: „Nöö, das alte spielt doch noch.“ Erst als unser Radio kaputtging (Taste abgebrochen!), wünschte ich mir ein neues, so eines mit Laufbandanzeige (Ich wusste zu der Zeit noch nicht, was ein Digitalradio ist).

Und als ersten Sender wünschte ich mir, dass mein Mann Radio Horeb einprogrammierte... Nun hörte ich das erste Mal bewusst bei Radio Horeb zu (Es liefen gerade Radioexerzitien) – da ging mir das Herz auf für diesen Radiosender! Es war alles so berührend, inhaltsreich und ansprechend für mich: Ob wichtige Themen bei der Lebenshilfe, Spiritualität, Katechismus oder das Mitbeten des Rosenkranzes (z. B. für den Frieden oder den Lebensschutz – es ist dann immer eine große Gebetsgemeinschaft)... Auch gute Bücher werden vorgestellt...

Seitdem ist Radio Horeb mein ständiger Begleiter. Es gibt sicher viele schöne Sachen im Leben spirituell zu entdecken; bei mir ist es u. a. Radio Horeb geworden. Ich bin sehr begeistert und kann nicht verstehen, wie ich so oft in der Kirche achtlos am ausgelegten Radioprogramm vorbeigelaufen bin...

Es ist mir sehr wichtig, Jesus leibhaftig in der Eucharistie zu empfangen. Radio Horeb sehe ich als eine wertvolle Ergänzung für das christliche Leben. Ich wünsche Ihnen und Euch viel Freude dabei, es selbst zu entdecken...

Herzlichst
Marita Kant

Religionsunterricht

im Schuljahr 2025/ 2026

1./2. Klasse	Donnerstag	16.00 Uhr	Frau Scheibel
3.-5. Klasse	Dienstag	16.00 Uhr	Frau Grunwald
6.–8. Klasse	Dienstag	16.00 Uhr	Vikar Hartung

Sakramentenkurs **F**irmung:

Freitag 18.00 Uhr

Beginn des Religionsunterrichtes nach der Sommerpause:

Dienstag, 16. September 2025

Rückfragen bitte an: beate.grunwald@erzbistumberlin.de

Gemeinde leben

! In eigener Sache !

Das Redaktionsteam sucht Mitarbeiter und/oder Mitarbeiterinnen!



Frau Grunwald geht im Jahr 2026 in den Ruhestand.

Darum wird die Ausgabe 04/2025 als letzte unter ihrer Leitung erscheinen. Danach ist sowohl die Position der Redaktionsleitung als auch die der Layout-Erstellung vakant.

Um zukünftige Pfarrbriefe sicherstellen zu können, suchen wir **dringend** Nachfolger und/oder Nachfolgerinnen für diese Aufgaben.

Wir freuen uns auf alle, die das Redaktionsteam unterstützen und in ihm mitarbeiten möchten und stehen für Fragen gern zur Verfügung.

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Geistliches Leben

Gottesdienste / Andachten	28.09.2025	10.30 Uhr	Hl. Messe zum Erntedank	Pfarrkirche
	01.11.2025	9.00Uhr	Hl. Messe zu Allerheiligen	Pfarrkirche
		18.00 Uhr		St. Nikolai

Im Monat Oktober sonntags um 17.00 Uhr Rosenkranzandacht in der Pfarrkirche

Senioren

Treffen	05.09.2025	9.30 Uhr	Seniorenvormittag	Gemeinde- haus
	09.09.2025	9.00 Uhr	Seniorenvormittag	Lehnin
	Jeden 2. Mittwoch im Monat um 14.00 Uhr Seniorenachmittag			St. Elisabeth
Seniorentanz	Jeden Dienstag ab 9.45 Uhr - <i>Tänze aus aller Welt</i>			Pfarrsaal

Musik / Kultur

Zum Tag des offenen Denkmals am 14.09.2025 Hofkaffee nach dem Gottesdienst in der Pfarrkirche				
CVJM	11.10.2025	ab 12.00 Uhr	Tag der offenen Tür	
	08./09.11.2025		Flohmarkt	Wichernhaus
	19.10.2025	16.00 Uhr	Kabarett <i>"Die Weisetreter"</i>	Gemeinde- haus
	24.10.2025	19.30 Uhr	Musical Mose	Dreifelder- halle Marienberg
	17.11.2025	19.00 Uhr	Metzger - Oratorium mit dem Extrachor	Pfarrkirche

Dienste

Kirchenreinigung	Dienste nach Plan. Bei Interesse bitte im Pfarrbüro melden.
------------------	---

Gemeindeleben

Nachalpha	03./17. 09.2025 01./15./29.10.2025	18.45 Uhr	Zusammenkunft	Gemeindehaus
Festausschuss	27.09.2025 11.10.2025	17.30 Uhr	Tanztee	Gemeindehaus
	10./17.10.2025	19.30 Uhr	Tanzkurs	Gemeindehaus
Einfach katholisch	16./30.09.2025 14.10.2025	19.00 Uhr	Zusammenkunft	Gemeindehaus
Einfach nachfolgen	02./23.09.2025 07./28.10.2025	19.00 Uhr	Zusammenkunft	Gemeindehaus



SUCHEN,
FRAGEN,
GLAUBEN
WAGEN

**JETZT ANMELDEN
ZUM BASISKURS
AB 16. SEPTEMBER –
IHR WEG ZU CHRISTUS?**

*einfach
katholisch*
WWW.EINFACH-KATHOLISCH.INFO

Gräbersegnungen in der Gemeinde Brandenburg

Sonntag, 2. November 2025

14.00 Uhr Waldfriedhof Lehnin
14.30 Uhr Weseram
15.00 Uhr Neustädtischer Friedhof
15.30 Uhr Schenkenberg

Samstag, 8. November 2025

15.00 Uhr Hauptfriedhof
15.00 Uhr Altstädtischer Friedhof
15.00 Uhr Plaue



HI. Dreifaltigkeit

Neustädtische Heidestraße 24
14776 Brandenburg an der Havel

HI. Messe

Dienstag	18.00 Uhr
Freitag	8.30 Uhr
Sonntag	10.30 Uhr

Vespergebet

(mit eucharistischer Anbetung)

Montag	18.00 - 19.00 Uhr
--------	-------------------

Beichtgelegenheit

Dienstag	17.00 Uhr
----------	-----------

Rosenkranzgebet

Dienstag	17.15 Uhr
----------	-----------

Eucharistische Anbetung

Donnerstag	12.00 - 22.00 Uhr
------------	-------------------

St. Nikolai

Nikolaipplatz
14770 Brandenburg an der Havel

HI. Messe

Samstag	18.00 Uhr
---------	-----------

Beichtgelegenheit

Samstag	17.00 Uhr
---------	-----------

Ökumenisches Friedensgebet

1. Mittwoch im Monat	18.30 Uhr
----------------------	-----------



St. Elisabeth

Mendelssohnstraße 3
14772 Brandenburg an der Havel
(Görden)

HI. Messe

Donnerstag	9.00 Uhr
------------	----------

Caritas-Klinik

St. Marien Brandenburg

Bergstraße 1 - 3
14770 Brandenburg an der Havel

**In der Caritas-Klinik finden
keine Gottesdienste statt.**

HI. Familie

Kurfürstenstraße 9
14797 Kloster Lehnin

HI. Messe

Sonntag	8.30 Uhr
---------	----------

Beichtgelegenheit

Sonntag	8.00 Uhr
---------	----------

St. Josef

Potsdamer Landstraße 21
14550 Groß Kreutz / OT Jeserig

**In Jeserig finden
keine Gottesdienste statt.**

Gemeinde Hl. Dreifaltigkeit

Neustädtische Heidestraße 25, 14776 Brandenburg an der Havel

Zentrales Pfarrbüro

Dienstag 15.00 - 17.00 Uhr

Donnerstag 15.00 - 17.00 Uhr

Freitag 9.00 - 11.00 Uhr

Telefon: 03381 2809-3

E-Mail: dreifi@gmx.de

Website: www.hl-dreifaltigkeit.de

Pfarrer: Matthias Patzelt

Telefon: 03381 2809-42

E-Mail: pfarrer@hl-dreifaltigkeit.de

Pfarrer im Ruhestand

Gerhard Ernst

Telefon: 0162 9343769

Pfarrer im Ruhestand

Erwin Willner

Telefon: 03381 2182034

Pater Eugen FSSP

Telefon: 03381 7958419 oder 0177 7066327

E-Mail: pmark@web.de

Diakon im Ruhestand

Werner Kießig

Telefon: 03381 315256

Sekretär: Stefan Freitag

Pastorale Mitarbeiterin

Beate Grunwald

Telefon: 03381 2809-44

E-Mail: beate.grunwald@erzbistumberlin.de

Orte kirchlichen Lebens

Katholische Kindertagesstätte

Kommissarische Leitung: Janin Rieger

Neustädtische Heidestraße 26

14776 Brandenburg an der Havel

Telefon: 03381 2809-48

Caritas-Freiwilligenzentrum

Ulrike Berger

Neustädtische Heidestraße 24

14776 Brandenburg an der Havel

Telefon: 03381 2099-334

Caritas Beauftragte für Brandenburg

Anett Kießig

Neustädtische Heidestraße 24

14776 Brandenburg an der Havel

Telefon: 03381 2099-339

Pater-Engler-Haus (Kinder- und Bildungshaus)

Kurfürstenstraße 9

14797 Kloster Lehnin

Telefon: 03382 703620

Caritas-Seniorenzentrum St. Benedikt

Zentrumsleitung: Stefanie König

Neustädtische Heidestraße 18 - 23

14776 Brandenburg an der Havel

Telefon: 03381 277-0

Caritas-Klinik St. Marien-Brandenburg

Emmanuel Munteh

Bergstraße 1 - 3

14770 Brandenburg an der Havel

Telefon: 03381 366-350

Club am Trauerberg

CAT- Offenes Jugendhaus

Bauhofstr. 74

14776 Brandenburg an der Havel

Tel.: 03381 7024-52

Förderverein

der Katholischen Kirchengemeinde

Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit-Havelland-Fläming

Vorsitzender: Martin Braunschweig

Neust. Heidestr. 25, 14776 Brandenburg

Gefängnisseelsorge JVA Brandenburg

Pastoralreferent: Christoph Pitsch

Anton-Saefkow-Straße 22

14772 Brandenburg

Telefon: 03381 7611863

	Rathenow	Premnitz
24.07.-06.09.2025	Sommerferien	
Mittwoch, 03.09.2025	18.00 Uhr Messfeier mit den Steckelsdorfern	
Samstag, 06.09.2025		14.30 Uhr Messefeier als Auftakt zum Kirchweihfest
Mittwoch, 10.09.2025	9.00 Uhr Seniorenmesse mit anschl. Beisammensein	
Samstag, 13.09.2025	9.00 Uhr Religionsunterricht	
Freitag, 19.09.2025	abends: Auftakttreffen zum Firmkurs in Brandenburg	
Sonntag, 21.09.2025	11.30 Uhr Gemeindecafé in Rathenow zum Abschied unseres Diakons Klaus Hubert in den Ruhestand	
Samstag, 27.09.2025	10.00 Uhr Anti-Mobbing-Trainer Michael Stahl im Lutherhaus in Rathenow	
Mittwoch, 01.10.2025	14.30 Uhr Spielekreis	
Sonntag, 05.10.2025	Erntedankfeiern in Rathenow und Premnitz	
Sonntag, 05.10.2025	17.00 Uhr Rosenkranzandacht	
Samstag, 04.10.2025	Heiligjahr-Wallfahrt der Pfarrei nach Neuzelle	
Sonntag, 12.10.2025		17.00 Uhr Rosenkranzandacht
Mittwoch, 15.10.2025		9.00 Uhr Seniorenmesse mit anschl. Beisammensein
Samstag, 18.10.2025	9.00 Uhr Religionsunterricht	
Sonntag, 19.10.2025	17.00 Uhr Rosenkranzandacht	
20.10.-01.11.2025	Herbstferien	
Freitagabend im Oktober	Weinabend in Rathenow Datum und Uhrzeit entnehmen Sie bitte den Vermeldungen	
Donnerstag, 23.10.2025	19.30 Uhr Musical „MOSE - gerettet und befreit“ Kulturzentrum Märkischer Platz - Rathenow	
Sonntag, 26.10.2025		17.00 Uhr Rosenkranzandacht
Samstag, 01.11.2025, Allerheiligen	9.00 Uhr Heilige Messe	15.00 Uhr Gräbersegnung 17.00 Uhr Heilige Messe
Sonntag, 02.11.2025, Allerseelen	10.30 Uhr Heilige Messe 15.00 Uhr Gräbersegnung	8.30 Uhr Heilige Messe
Freitag, 07.11.2025	Handtaschentreff in der Freikirche in Rathenow	
Sonntag, 09.11.2025 Zählsonntag	14.30 Uhr Gräbersegnung in Mögelin 15.15 Uhr Gräbersegnung in Döberitz	

St. Georg

Friesacker Str. 3
14712 Rathenow

Hl. Messe

Sonntag	10.30 Uhr
Montag	8.00 Uhr
Mittwoch	9.00 Uhr
Donnerstag	18.30 Uhr

Immaculata Conc. B.M.V.

Alte Hauptstr. 46
14727 Premnitz

Hl. Messe

Sonntag	8.30 Uhr
Dienstag	9.00 Uhr
Freitag	8.00 Uhr

Katholische Gemeinde St. Georg

Friesacker Str. 3
14712 Rathenow

Telefon: 03385 503 405

Fax: 03385 520 393

E-Mail: pfarrei@sankt-georg-rathenow.de

Website: <http://www.sankt-georg-rathenow.de>

Bürozeiten über das Zentralbüro in Brandenburg 03381 2809-3

Dienstag/Donnerstag 15.00-17.00 Uhr

Freitag 9.00-11.00 Uhr

Außerhalb der Bürozeiten ist
Vikar Hartung telefonisch und
per E-Mail zu erreichen.

Pfarrvikar

Markus Hartung

Telefon: 03385 503 405

E-Mail: vikar@sankt-georg-rathenow.de

Diakon im Ruhestand

Klaus Hubert

Telefon: 0171 8313143

Pfarrer im Ruhestand

Johannes Drews

Alte Hauptstraße 46

Telefon: 03386 282093

Orte kirchlichen Lebens**Kita Sankt Marien Rathenow**

Paracelsusstraße 8
14712 Rathenow

Leitung: Diana Hartmann

Telefon: 03385 503 083

Mail: kath.kita.st.maria.rathenow@gmx.de

**Caritas-Kontakt-Cafe Rathenow
Suchtberatung**

Große Milower Straße 17
14712 Rathenow

Telefon: 03385 496949

Seniorenvormittag	jeden 2. Dienstag im Monat 9.00 - 11.30 Uhr Hl. Messe anschl. Frühstück und Austausch zu einem Thema	Bad Belzig
Treffen: "Maria unterwegs"	jeden 2. Donnerstag im Monat 9.00 Uhr Hl. Messe, anschl. Frühstück, Gesprächsrunde und Neuaussendung des Heiligtums	
Eucharistische Anbetung	jeden 1. Donnerstag im Monat um 18.00 Uhr	
Rosenkranz	jeden 3. Donnerstag vor der Hl. Messe	
Lectio-communis	Treffen alle 4 Wochen dienstags um 19.00 Uhr	

	13.10.2025	19.00 Uhr	Fatima-Rosenkranz (in 5 verschiedenen Sprachen)	Bad Belzig
	21.10.2025	11.00 Uhr	Senioren-Rosenkranz "on tour" (anschl. Mittagessen)	Dorfkirche Schlalach

Gräbersegnung

01.11.2025	16.00 Uhr 17.00 Uhr	Gräbersegnung Hl. Messe mit Fürbitten für die Verstorbenen	Treuenbrietzen
02.11.2025	9.30 Uhr	Hl. Messe mit Fürbitten für die Verstorbenen danach Prozession zum Gertraudenfriedhof	Bad Belzig
	11.00 Uhr	Gräbersegnung Gertraudenfriedhof	
	12.00 Uhr	Gräbersegnung Waldfriedhof	
04.11.2025	10.00 Uhr	Gräbersegnung Bricciusfriedhof	Wiesenburg
	11.00 Uhr	Gräbersegnung	
08.11.2025	10.00 Uhr	Gräbersegnung	Brück
	11.00 Uhr	Gräbersegnung	Linthe

St. Bonifatius

Brücker Landstraße 1
14806 Bad Belzig

Hl. Messe

Sonntag	10.30 Uhr
Dienstag	9.00 Uhr
Donnerstag <i>bis März</i>	9.00 Uhr
<i>ab April</i>	19.00 Uhr

Beichtgelegenheit

donnerstags vor der Hl. Messe

St. Nikolai

Neue Marktstr. 15
14929 Treuenbrietzen

Hl. Messe

Sonntag	8.30 Uhr
Mittwoch	9.00 Uhr

Katholische Gemeinde St. Bonifatius

Brücker Landstraße 1
14806 Bad Belzig

Telefon: 033841-84 34

Fax: 033841-384 73

E-Mail:

pfarrei-st.bonifatius-belzig@t-online.de

Website:

<http://www.stbonifatius-badbelzig.de/>

Bürozeiten über das Zentralbüro in Brandenburg 03381 2809-3

Dienstag/Donnerstag 15.00-17.00 Uhr

Freitag 9.00-11.00 Uhr

Außerhalb der Bürozeiten ist
Pfarrer Stegemann telefonisch und
per E-Mail zu erreichen.

Pfarrvikar

Pfr. Burkhard Stegemann

Telefon: 033841 / 900004

E-Mail:

pfarrei-st.bonifatius-belzig@t-online.de



Silvia ist für alle da!

Gibt es in unserer Pfarrgemeinde ein Problem oder jemand sucht Rat, hört man immer wieder diese drei Worte:

„Musste Silvia fragen!“

Ob Pfarrfest, Priesterkonvent, Himmelwallfahrer, Seniorenvormittag, Alphakurs, Gartenpflege, Büroarbeit, Kirchenwäsche, Maiandachten oder Wortgottesfeier, sie ist immer eine souveräne Ansprechpartnerin.

So läuft es dann in unserer Gemeinde:

Wer belegt Brötchen für Senioren?

Wer sucht ein interessantes Thema oder Spiele?

Wer kauft Blumen für die Geburtstagskinder?

Wer organisiert Mitfahrgelegenheiten?

„Musste Silvia fragen!“

Wer sitzt im Büro organisiert und telefoniert durchs ganze Dekanat?

Wer kennt den Computer wie einen Freund?

Wer bestellt Kerzen und Hostien?

Wer gestaltet und heftet Andachtsflyer und kocht nebenbei ein Mittagessen für den Pfarrer?

„Musste Silvia fragen!“

Wer bestellt Handwerker?

Wer gießt den Rasen und die Blumen?

Wer putzt die Fenster vom Pfarrsaal?

Wer sammelt Kräuter für Mariä Himmelfahrt?

„Musste Silvia fragen!“

Wer kümmert sich um die Kranken, kennt ihre Sorgen; wer spricht Gäste und Besucher an?

Wer kocht für den Alpha-Kurs?

Wer empfängt die Himmelwallfahrer mit einer deftigen Pilgersuppe?

„Musste Silvia fragen!“

Das alles fällt mir ein, wenn ich Silvia treffe.

Sie ist immer für uns da, obwohl sie aus Brück 20 min Anfahrtsweg hat.

Heute möchten wir „DANKE“ sagen unserem Allroundtalent Silvia.

Danke sagen wir für Deinen Einsatz in der Pfarrgemeinde. Mit viel Herz, Zeit und Nerven hast Du uns so viele Jahre begleitet.

Für die nun beginnende „Ruhezeit“ wünschen wir Dir Gottes Segen.

Er belohne Dich für die Liebe, mit der Du Deine Aufgaben erledigst. Er schenke Dir und Deiner Familie Gesundheit, Freude und Sonnenschein.

Bleibt nur die Frage: Wie soll es für uns nach dem September weiter gehen?

„Musste Silvia fragen!“

Pfarrer B. Stegemann

Kurzgeschichte

Zwei Engel auf Reisen

Zwei reisende Engel machten Halt bei einer wohlhabenden Familie, um die Nacht in ihrem Hause zu verbringen. Die Familie war unhöflich und verweigerte den Engeln, im Gästezimmer des Haupthauses auszuruhen und teilten ihnen einen kleinen Platz im kalten Keller zu.

Als sie sich auf dem harten Boden ausstreckten, sah der eine Engel ein Loch in der Wand und reparierte es sorgfältig.

In der nächsten Nacht rasteten die beiden im Haus eines sehr armen, aber gastfreundlichen Bauern und seiner Frau. Diese teilten mit ihnen das wenige Essen, das sie hatten und ließen sie in ihrem Bett schlafen. Als die Sonne am nächsten Tag den Himmel erklomm, fanden die Engel den Bauern und seine Frau in Tränen, denn ihre einzige Kuh, deren Milch ihr Einkommen gewesen war, lag tot auf dem Feld.

Der andere Engel wurde wütend und als sie weiterzogen, sagte er anklagend: "Der erste Mann hatte alles, trotzdem hast du ihm geholfen und die Scheunenwand repariert. Die zweite Familie hatte wenig, und du hast ihre einzige Kuh sterben lassen."

"Die Dinge sind nicht immer das, was sie zu sein scheinen", antwortete sein Begleiter. "Als wir im kalten Keller des Haupthauses ruhten, bemerkte ich, dass in dem Loch in der Wand ein Sack mit Gold steckte. Ich verschloss das Loch, damit der Hausherr ihn nicht findet und noch habgieriger wird. Als wir dann in der letzten Nacht im Bett des freundlichen Bauern schliefen, kam der Engel des Todes, um seine Frau zu holen. Ich habe ihm aber stattdessen die Kuh gegeben."

Verfasser unbekannt



Und die Moral von der Geschichte:

Wenn sich etwas nicht so entwickelt wie gewünscht, vertraue darauf, dass es gut ist wie es ist, denn die Dinge sind nicht immer das, was sie zu sein scheinen.

12. Bernhard Lichtenberg Wallfahrt 2025 »Bernhard Lichtenberg – Märtyrer«

Sankt Hedwigs-Kathedrale

Mittwoch, 5. November 2025



- 7:30 – 8:00 Uhr **Beichtgelegenheit** in der Krypta
8:00 Uhr **Wallfahrtsmesse** *usu antiquiore*
10:00 Uhr **Wallfahrtsmesse** mit Weihbischof Dr. Matthias Heinrich
12:00 Uhr **Wallfahrtsmesse** mit Dompropst Prälat Tobias Przytarski
15:00 Uhr **Wallfahrtsmesse** *po polsku*
18:00 Uhr **Wallfahrtsmesse** mit den Erzbischöfen Dr. Heiner Koch und Wiesław Śmigiel
Apostolischer Segen
Eröffnung der Novene um Fürbitte und Heiligsprechung
Übertragung im Livestream
Novene um Fürbitte und Heiligsprechung am Grab des Seligen Bernhard Lichtenberg
5. bis 13. November 2025
täglich nach der Abendmesse um 18:00 Uhr

Bernhard-Lichtenberg-Kollekte
für das Heiligsprechungsverfahren
Sonderkonto Causa Lichtenberg
IBAN DE53 3706 0193 6000 1000 38
BIC GENODE33PAX



www.erzbistumberlin.de/lichtenberg

Zum Tag des offenen Denkmals
am 14. September 2025
Hofkaffee nach dem Gottesdienst
in der Pfarrkirche

Musical MOSE-gerettet und befreit

23. Oktober 2025 - 19:30 Uhr
in Rathenow
Kulturzentrum Märkischer Platz 3

24. Oktober 2025 - 19:30 Uhr
in Brandenburg (Havel)
Dreifelderhalle Marienberg

Am 26. Oktober 2025 werden
um 3.00 Uhr nachts
die Uhren wieder umgestellt auf
Winterzeit.
(also eine Stunde zurück)



Wallfahrt nach Neuzelle am 04.10.2025

Der Bus zu dieser Wallfahrt fährt wie folgt:

- 7.00 Uhr ab Rathenow (Bushaltestelle am Rathaus)
7.15 Uhr ab Premnitz (Höhe Alte Hauptstr.)
8.00 Uhr ab Brandenburg (ZOB Hbf.)

Zentrale Kontakte

Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit - Havelland - Fläming
Neustädtische Heidestraße 25, 14776 Brandenburg an der Havel

Zentrales Pfarrbüro

Dienstag 15.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag 15.00 - 17.00 Uhr
Freitag 9.00 - 11.00 Uhr

Telefon: 03381 2809-3
E-Mail: dreifi@gmx.de
Website: www.hl-dreifaltigkeit.de

Pfarrer

Matthias Patzelt
Telefon: 03381 2809-42
E-Mail: pfarrer@hl-dreifaltigkeit.de

Pfarrvikar

Markus Hartung
Telefon: 03385 503405
E-Mail: markus.hartung@erzbistumberlin.de

Pfarrvikar

Pfr. Burkhard Stegemann
Telefon: 033841 / 900004
E-Mail: pfarrei-st.bonifatius-belzig@t-online.de

Verwaltungsleiter

Michael Bürger
Telefon: 0162 2350289
E-Mail: michael.buerger@erzbistumberlin.de

Verwaltungsfachkraft

Juliane Knitter

Pfarrsekretär

Stefan Freitag

Pastorale Mitarbeiterin

Beate Grunwald
Telefon: 03381 2809-44
E-Mail: beate.grunwald@erzbistumberlin.de

Gern besuchen wir Pfarreiangehörige, die die Gottesdienste nicht mehr besuchen können, zu Hause. So haben sie in der Regel monatlich die Gelegenheit, die Hl. Sakramente zu empfangen.

Wenn Sie selbst oder Angehörige bzw. Bekannte besucht werden möchten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro oder bei einem Geistlichen.

Bankverbindung:

Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit-Havelland-Fläming
Brandenburger Bank ■ BIC: GENODEF1BRB ■ IBAN: DE73 1606 2073 0000 3370 21

ERNSTEDANK



*Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht,
was er dir Gutes
getan hat.*

Psalm 103,2